

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1047. Gebietet von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postkonten: 8716/10000 Hermann Schöbe



Schriftleitung: Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1045. Sprechzeit: Nur wochentags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Legungspreis: Frei Haus monat. 6 Wart. vierte. äbr. 18 Wart.; tuch die Post bezogen monat. 6 Wart. ohne Zustellungsgebühr. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher. Anzeigenpreis: 60 Pf. für den Millimeter Höhe u. Breite; 250 Pf. für Restzeile, anschließend an den dreizehnteiligen Zeitenteil.

Der Riesenkampf in England.

Der Kampf der englischen Bergarbeiter.

Der gewaltige Kampf der englischen Bergarbeiter gewinnt täglich an Ausdehnung und Wucht und hat bereits zu einer bedeutenden Erschütterung des englischen Wirtschaftslebens geführt. Über zwei Millionen Arbeiter feiern bereits, weitere Millionen werden freitags oder durch die Störung des Wirtschaftslebens gezwungen, bald feiern müssen. Eine der gefährlichsten Krisen, die sie je mitmachte, bedroht die englische Wirtschaft. Eine derartige Massenaktion einfach als "Lohnkampf" bezeichnen zu wollen, wie es die Freiheit tut, ist lächerliche Kurzsichtigkeit. Der Kampf wird zunächst um eine Lohnsteigerung geführt, aber schon der Umstand, daß die Bergarbeiter diese Lohnsteigerung nicht von einer Produktionssteigerung abhängig machen lassen wollen, wie ihnen angeboten wird, zeigt die wirtschaftspolitische Bedeutung des Kampfes, zeigt seine Geburt aus der Unfähigkeit des Kapitalismus nach dem Kriege, gleichzeitig den Arbeitern menschenwürdige Lebensbedingungen und den Unternehmern die tiefen Profite zu sichern, auf welche jene nicht verzichten wollen. Darüber hinaus beweist schon der Umfang des Streikbewegung und ihre Energie einen Charakter als politischen Kampfs, was es sich auch vielfach nach zunächst um einen Kampf handelt, der mehr die revolutionäre Einsicht und Entschlossenheit der Bergarbeiter erhöht. Unter allen Umständen wird die Revolution in England durch diesen Streik um ein gewaltiges Stück vorwärtsgerückt, das kapitalistische System aber auch in diesem "Siegestaumel" einen kräftigen, seine Grundfesten bedrohenden Schlag erhalten.

Streikdebatte im Unterhaus.

Der Abgeordnete Brace erklärte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses, daß die Grubenarbeiter den Vorschlag der Regierung, den Lohnstreik einem Schiedsgericht zu unterbreiten, nicht annehmen könnten, da die Erfüllung der Lohnforderungen von einer Produktionssteigerung abhängig gemacht werde und die Bergarbeiter eine Überproduktion befürchten. Wenn die Grubenarbeiter eine Abregelung erleben sollten, dann würde das nicht dazu beitragen, die Kohlenförderung zu steigern. Den Vergleichen müßte die von ihnen geforderte Lohnsteigerung zugesagt werden. Nach Änderung der Vorschläge von Brace hielt der Rabinetminister eine längere Sitzung ab, worauf Lord George erklärte, die von Brace gemachten Vorschläge seien in mehreren Punkten unklar. Eine Erhöhung der Kohlenproduktion sei notwendig; wenn aber von der Regierung die volle Zustimmung zu den Forderungen der Vergleiche gefordert werde, so bedeutete das nichts anderes, als daß die Regierung ihre bisher eingenommene Haltung aufbehe. Sie verkenne allerdings nicht, daß das letzte System der Entlohnungen verbessert werden müßte. Er sei aber weiterhin bereit, alle Vorschläge zu prüfen, die geeignet seien, den Wünschen der Arbeiter gerecht zu werden und die Kohlenförderung zu steigern.

Der Führer der Bergarbeiter, Adamson, forderte Lord George auf, sobald als möglich eine Konferenz von Vertretern der Bergarbeiter und der Bergarbeiter einzuberufen, um die Vorschläge von Brace zu beraten. Lord George erklärte, er sei bereit, eine solche Konferenz einzuberufen, er werde gern mit der Leitung des Bergarbeiterbundes zusammentreten, wenn dieser bereit sei, die Unterhandlungen auf folgende beiden Bedingungen zu führen: Einerseits Lohnsteigerung und andererseits höhere Kohlenherzeugung.

Die Vertreter der Bergarbeiter sprachen sich sehr entschieden darüber aus, daß die Regierung nach wie vor daran festhalte, daß jede Lohnsteigerung von der Steigerung der Produktion abhängig gemacht werden müsse. Der Präsident des Verbandes der schottischen Vergleiche sagte seine Ansicht dahin zusammen, daß die unveränderte Stellung der Regierung die Bergarbeiter in ihrem Entschlusse, durchzuhalten, nur bestärken werde. Der Vertreter von Südwales erklärte, um aus der schwierigen Lage herauszukommen, gäbe es nur einen Weg; die Regierung müsse die Lohnforderungen der Vergleiche bewilligen und darauf vertrauen, daß nach den gegebenen Verpflungen die Vergleiche in Verbindung mit den gegebenen Maßnahmen treffen würden, um die Förderung so viel wie möglich zu steigern.

Ordnungen der Bergarbeiter.

London, 20. Oktober. Die Exekutive der Bergarbeiterorganisation von Südwales sagte in einer Konferenz in Cardiff den Vorschlag, daß, wenn nicht der Streik am 20. Oktober beendet sei, der Bergarbeiterverband von Großbritannien erklärt werden solle eine Nationalkonferenz einzuberufen in dem Zweck, in Erwägungen darüber einzutreten, ob nicht alle Maßnahmen und Kampfbereitungen sowie die Feiger aus den

Gruben aller Kohlengebiete zurückzuführen seien. Sollten die Bergarbeiter diese ihre Drohung wahrnehmen, so müßte das zu einer Katastrophe im Bergbau führen, da die Bergwerke in kurzer Zeit überflutet werden würden. Der Verlauf des zweiten Streiktages gibt keinen Anlaß, von der erwarteten Verbindung zum Besseren zu reden. Im Gegenteil, eine Verstärkung ist unverkennbar bemerkbar. So beginnt sich in weiten Streifen der Eisenbahnen eine lebhaftere Streikstimmung bemerkbar zu machen. Diese Meldung ist wie die meisten anderen, die alle aus bürgerlicher Quelle kommen, mit entsprechender Vorsicht aufzunehmen. Der Zweck der Stimmungsmache ist allzu deutlich. Sicher ist aber auch diese Meldung ein Beweis der Verschärfung des Kampfes.

Die Folgen des Streiks.

Am 20. Oktober. Telegramm meldet aus London vom 19. 10.: Die Lage im Bergarbeiterstreik war am zweiten Tage unverändert. Alle Bergarbeiterführer sind nach ihren Wünschen zurückgekehrt. Die Folge des Ausfalls macht sich bereits sehr empfindlich bemerkbar. In Schottland stehen alle Eisen- und Stahlwerke still. 80.000 Metallarbeiter in Durham sind arbeitslos. In Norfolk wurde mit dem Abbruch der Ozeandünen begonnen. In Glasgow sind 20.000 Metallarbeiter arbeitslos geworden. Die Arbeitslosen sind 10.000 Arbeiter in den Schuhfabriken von Detroit wurde eingespart, damit der Streik aufrechterhalten werden kann. Die Forderungen auf Lohnsteigerung von 180.000 englischen Pfundsterlin und Motortransportarbeitern drohen ebenfalls zu einem Streik zu führen.

Rotterdam, 20. Okt. Neues Nl. Cour. meldet aus London: Ungefähr 80.000 Arbeiter der Eisen- und Stahlindustrie sind arbeitslos infolge des Kohlenarbeiterstreiks. Die Schiffsverfrachter werden bei Streik nur noch 14 Tage lang ausfallen können. In Nord-Norfolk steht der größte Teil der Eisen- und Stahlwerke still. Der Eisenbahnerverband von Vork hat seine Entschlossenung zu, in der Erklärung wird die Weigerung der Regierung, die gerechten Forderungen der Bergarbeiter anzunehmen, sei ein direkter Angriff auf das Gemeinwohl. Er wies seine Delegierten an, für den Streik zu stimmen.

Hamburg, 20. Oktober. Infolge des Kohlenstreiks in England sind die fälligen Kohlenanforderungen in den Hamburger Häfen seit Montag fast ausgesetzt. In den letzten Wochen waren im Hamburger Hafen täglich 60 Baggern englische Kohlen für die deutsche Industrie ausgeliefert worden.

Revolutionäre Strömungen.

Die D. N. A. G. meldet aus London, wurde auf einer Versammlung der freien Bergarbeiter in Wales in Erwägung gezogen, die Bergarbeiter am Freitag gemeinsam mit den Bergarbeitern zu vertreiben und den Betrieb bis zur Regelung des Konflikts selbst durchzuführen.

London, 20. Oktober. (Schottland News Bureau). Eine Anzahl junger Bergarbeiter versammelten sich in Edinburgh einem Unmut, dem rote Fahnen vorgetragen wurden. Es wurden Steine geworfen und Fenstersteine zertrümmert, darunter auch die des Polizeibüros. Auf dem Trafalgar Square fand gestern eine neue Kundgebung der Arbeitslosen statt, die jedoch ohne Zwischenfall verlief.

Die Haltung der Eisenbahner.

London, 20. Oktober. Die Haltung der Eisenbahn- und Transportarbeiter ist immer noch ungewiß. Thomas hat auf der heutigen Konferenz der Eisenbahndelegierten seine ganze Werthsamkeit aufgewendet, um die Eisenbahner von dem Gedanken eines Streikbündnisses abzurufen.

Von acht im Südbahndistrikt abgehaltenen Versammlungen von Eisenbahnern haben sich sieben für den Solidaritätsstreik mit den Bergarbeitern ausgesprochen.

Wiß Panhurf verhaftet.

Amsterdam, 20. Oktober. Telegramm meldet aus London: Die englische Volkspolizei W. H. Panhurf wurde gestern wegen Verleumdung und Verletzung ausländischer Schriften in London verhaftet. Sie war vor einigen Wochen aus Warschau zurückgekehrt. Sein Name ist in einem Schreiben an die englischen Arbeiter die einzige wirkliche Vertreterin des englischen Sozialismus.

Verschärfung der Lage in Italien.

Mailand, 19. Oktober. (N. A.) In Italien bracht der Bürgerkrieg, wenn die Regierung nicht eine harte Gang zeigt, zahlreiche unüberwindliche Schwierigkeiten zeigen, daß Italien vor erheblichen Schwierigkeiten steht. Die Regierung will alle öffentlichen Versammlungen verbieten, um weitere Unruhen zu verhindern. Die Situation in Bologna wird als gefährlich bezeichnet. Die harte Hand der Regierung müßte den Ausdruck des Bürgerkrieges nur bedeuten. Ein Verbot aller öffentlichen Versammlungen wäre notwendig.

Verfolgung der italienischen Anarchisten.

Rom, 19. Oktober. Der Minister berichtet aus Mailand: Der Anarchistenführer Melozza habe, bevor er nach Mailand kam, an einer Versammlung in Bologna teilgenommen, die zu einem schweren Zusammenstoß zwischen den Revolutionären und der öffentlichen Macht geführt habe. Gegenüber einem Vertreter der Presse erklärte der Untersuchungsrichter in Mailand, die letzten ermittelten Vorwurfsfälle seien die Frucht einer neuerlichen Propaganda des Postes und der Gewalttätigkeiten. Es sei notwendig, die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Deshalb habe er es für seine Pflicht gehalten, die Verhaftungen vorzunehmen. Nach dem Verhaftung wurden auch die Revolutionsführer in Rom festgenommen. Die Anarchisten sind in Mailand verhaftet. Die harte Teilnahme an einer Versammlung gilt also in Mailand schon als höchstverwerfliches Verbrechen. Die Anarchisten sind überall gleich.

land, die letzten ermittelten Vorwurfsfälle seien die Frucht einer neuerlichen Propaganda des Postes und der Gewalttätigkeiten. Es sei notwendig, die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Deshalb habe er es für seine Pflicht gehalten, die Verhaftungen vorzunehmen. Nach dem Verhaftung wurden auch die Revolutionsführer in Rom festgenommen. Die Anarchisten sind in Mailand verhaftet. Die harte Teilnahme an einer Versammlung gilt also in Mailand schon als höchstverwerfliches Verbrechen. Die Anarchisten sind überall gleich.

Die Revolutionierung der Angestelltenbewegung.

Von Fritz Wolff (Berlin). In meinen Kreisen des sozialistischen Professions ist gewandt die Auffassung, daß die Angestelltenbewegung sich zu einem Stadium für die Entfaltung der sozialen Revolution ausmaße, immer mehr Boden. In erster Linie sind es die Bedürfnisse, die in der Betriebsrätefrage gefordert und die einen Teil sozialen Anarchie und Arbeiter getrieben haben, die tiefen Einbruch jetzt hervorgerufen werden. Aber bei näherer Prüfung der Verhältnisse in den verschiedenen Angestelltenverbänden zeigt sich, daß überall Einflüsse am Werke sind, die die Verbündungen der opportunistischen Bureaukraten in den leitenden Verbänden rücksichtslos bekämpfen. Die Sammlung aller oppositionellen Elemente der Angestelltenbewegung und die Vorbereitungen treffen, um aus der Anarchie, in der sie sich jetzt zu befinden, zum Angriff auf die Parteien in der Angestelltenbewegung — ohne Unterschied der Betriebsgröße — überzugehen. Die am stärksten in Erscheinung tretende Opposition in den Angestelltenverbänden ist die der Berliner Gruppe des Zentralverbandes der Angestellten. Ihr Kampf geht in vielen Punkten konform mit den Zielen der Opposition in den meisten Arbeiterorganisationen, aber sie hat deshalb so große Bedeutung, weil durch eine revolutionäre Umstellung des Zentralverbandes der Angestellten die gesamte Angestelltenbewegung einflussreicher werden würde. Der Zentralverband der Angestellten mit seinen über 400.000 Mitgliedern stellt allein etwa die Hälfte des gesamten Angehörigen an Mitgliedern aller in der Welt zusammengefaßten Angestelltenverbände. Ohne ihn ist die Welt an Angestellten nicht denkbar.

Was ist nun eigentlich die Opposition im Zentralverband der Angestellten? Allen überlieferten Traditionen folgend, haben es die Führer der Gewerkschaften bisher immer nur verstanden und verstanden, alle ihnen unangenehmen Genossen durch Verleumdungen und persönliche Angriffe zu diskreditieren, um sie unmöglich zu machen. Und auch im Zentralverband der Angestellten erleben wir das gleiche Schauspiel. Man spricht der Opposition jede menschliche Dreifaltigkeit ab, erklärt nur aus Zeit und Opportunismus, um persönlichen Ehrgeiz einiger Personen zu befriedigen, habe sich eine sogenannte Opposition gebildet, die nur ein überhebliches Gerede "arbeiten" entfalten und den Hauptverband und auch die Berliner Kreisverwaltung um ihre so nobilitierende Ansehung bringe.

Ein gewisser Maßstab in der Tätigkeit der Opposition setzen erreicht, nachdem der Hauptverband fast ihre führenden Genossen wegen ihrer gegenständlichen Auffassung aus dem Verband ausgeschlossen hatte. Aber das Gewerbe der Arbeitserhoffen Verleumdungen trat ein. Und diese Tatsache, daß man mit dem Ausschluss der sechs Vorwörter unserer Sache die sogenannte Opposition nicht "erledigt" hat, sondern daß wir immer an Einfluss unter den Mitgliedern gewinnen, was selbst Genossen wie W. H. Panhurf anerkennen müssen, sollte allen, denen an einem revolutionären Kampf teilzunehmen gelte, ein wenig zu denken geben. Gerade durch den Ausschluss der sechs Vorwörter bisher absteigender und uns aufmerksamer geworden und dann zu uns gekommen! Und wir müßten weiterverleumdungen und wir müssen stolz werden und an Anfang gewinnen, weil wir unseren Kampf nicht für Personen und um Personen kämpfen, sondern weil wir uns auf Ideen stützen, die uns die Macht für unser Handeln geben.

Wir unterscheiden uns in vielen Punkten wesentlich vom Berliner Hauptverband sowohl als auch von der Berliner Kreisverwaltung des A. d. A. Die Frage der Arbeitsgemeinschaften zu denen sich der Hauptverband in Bernhausen beteiligt, trennt uns auch von der Berliner Kreisverwaltung, die trotz ihrer platonischen Erklärungen, daß sie Genossen der Arbeitsgemeinschaft sei, erst kürzlich Vertreter in den Reichsverbänden, die entsprechende Section des Angestelltenverbandes mit der Arbeiterorganisation auf einem Verband vereinigt wird und so zur Verwirklichung unserer Ziele weitere Schritte getan werden. Die Betriebsrätefrage ist ein weiterer Punkt gegenständlicher Auffassungen. Während wir für eine selbständige Betriebsräteorganisation und Erhaltung aller Betriebsräte eintreten, will die Afa die Betriebsräte der Angestellten für sich und nur die freigezwecklichen erklären. Heber die Frage ist schon viel gestritten worden, und mancher mag sich wundern, schon von der absoluten Notwendigkeit der gemeinsamen Arbeit der Betriebsräte der Arbeiter und Angestellten überzeugt haben, eine praktische Tätigkeit im Bereich der unmittelbaren Tätigkeit, daß sowohl der Arbeiter als auch der An-

Angewandte nicht erachtet, entspricht nicht der Würde des Ansehens...

Ag. Sollmann (D. Sp.): Doch den Belegern ein Mitbestimmungsrecht bei der Lösung des Falles...

Ag. Leib: Der Vorschlag gegen Eisenstein im Juraus ist in das Gegenteil umgewandelt...

Ag. Koch (Cohnhausen, Dn.): Wir beantragen Heberzeugung der großen Anfrage an den Gemeindevorstand...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Ag. Dr. Krenkel (Dem.): Die Steuererhöhung muß so gefördert werden, daß wir die Kosten des Haushalts sicher anlegen können...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Die Kaufstrafen Geldstrafen sind rechtlich anerkannt. Man kann den Inhalt...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Und bezichtigt die Regierung die Arbeiter die Arbeiter die Arbeiter...

Eine entscheidende Niederlage der Rechtsunabhängigen.

Die Berliner Funktionäre zum Parteitag.

Zu einer gewaltigen Demonstration gestalte sich am Montagabend die erste Versammlung der Funktionäre...

Die am 18. Oktober 1920 in der Remen Welt tagende Funktionärskonferenz des Bezirksverbandes Berlin-Brandenburg...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

Diese Resolution wurde angenommen, nachdem die beiden Vorsitzenden des Parteitages, die Genossen...

An die revolutionäre Arbeiterschaft Mitteldeutschlands!

Wir werden von dem Abdruck folgenden Aufrufs gebeten:

Arbeiter und Arbeiterinnen, Klassenengenoffen!

Die tapferen Kämpfer der Weltrevolution, die russischen Rotarmisten, die auf deutschen Boden abgerückt sind...

Revolutionäre Arbeiter Mitteldeutschlands!

Dabei hat nicht, laßt nicht zu, daß die materiellen Güter der Rotarmisten gegen Räte-Mißbrauch verwendet werden...

Rußlands Kampf ist unser Kampf.

Sammelt die Rot! Nehmt überall Sammlungen vor, gebildet auf die Arbeit, die von den Kommunistischen Partei Deutschlands...

Sammlungen sind einzuzahlen an das Postkontonto Nr. 64 910 von Berlin, Schumannstr. 13, Buchhandlung...

Es lebe die Solidarität mit Räte-Mißbrauch!

Es lebe die Weltrevolution!

Kommunistische Partei Deutschlands.

(Section der 3. Kommunistischen Internationale).

Bezirk Mitteldeutschlands.

Die Hege gegen Sinowjew.

Die genossenschaftliche Hege Sinowjens auf dem Parteitag in Halle...

Die genossenschaftliche Hege Sinowjens auf dem Parteitag in Halle...

Die genossenschaftliche Hege Sinowjens auf dem Parteitag in Halle...

Die genossenschaftliche Hege Sinowjens auf dem Parteitag in Halle...

Die genossenschaftliche Hege Sinowjens auf dem Parteitag in Halle...

Die genossenschaftliche Hege Sinowjens auf dem Parteitag in Halle...

Die genossenschaftliche Hege Sinowjens auf dem Parteitag in Halle...

Die genossenschaftliche Hege Sinowjens auf dem Parteitag in Halle...

Schiedspruch im Ruhrbergbau.

Berlin, 19. Oktober. (WZ.) Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Der am 14. d. M. durch den Reichsausschuß für den Bergbau...

Berufungsverammlungen Halle und Saalfreis.
 Sekretariat: Herz 42-44, Zimmer 23-24.
 Wochentags geöffnet von 9-1 und 4-7 Uhr.
 Sonnabends nachmittags geschlossen.
 Geschäftsverordn. 1478.

Mitglieder-Verammlungen.
Löcher.
 Sonnabend, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof.

Werfowitz.
 Sonnabend, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof Werfowitz.

Spitzendorf.
 Sonnabend, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof Spitzendorf.

Dölan.
 Sonnabend, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof Dölan.

Kettlin.
 Sonnabend, den 23. Oktober, abends 8 Uhr, im Gasthof zur Duffe.
 Der Vorstand, Lemch.

Leipziger Straße 88

Ab morgen!

Dem immer wieder an uns herangetretenen Wunsche gerecht zu werden, bringen wir den im In- und Auslande mit beispiellosem Erfolge aufgenommene **Frank-Film** (in neuer Bearbeitung)

Kleopatra, die Herrin des Nils.

6 Akte. — Kolossaler Auslandsfilm. — 6 Akte.
 Vorführung: 4.20 6.30 9.00.

Ein Auszug aus einer der vielen Pressestimmen: Kleopatra, die Herrin des Nils, jene Episode aus dem Zeitalter des römischen Imperiums, da sich die schönste Königin Ägyptens dem Siegeswagen des Mark Antonius entgegenstellt und als alle physischen Machtmittel versagen, ihre natürliche Keize zur Hilfe nimmt, um dann auch tatsächlich den Sieger auf das Knie zu zwingen. Wir sehen den in den Netzen der schönen Königin gefangenen Mark Antonius an ägyptischen Hofe ein Leben des üppigsten Genusses führen, lernen die Eifersucht und Grausamkeit der schillernden Teufelin Kleopatra in grauenerregenden Szenen kennen und sehen das Verhängnis kommen im Rachegefühl Roms gegen den Abtrünnigen und seine Geliebte.

Dazu eine einaktige Posse von **Leo Finkler**, Beginn 4 Uhr. Die neuen Wochenberichte, Beginn 4 Uhr.
 Bei diesem Spielplan sind kleine Preise aufgehoben.
 Karten nur am Tage der Lösung gültig.

Alte Promenade 11a

Ab morgen!

Das Rätsel im Menschen.

Mystisches Filmspiel in 5 Akten.
 Fortwährend im Dienste der Kriminalistik.
 Persönliches Auftreten der Hauptdarstellerin

Helia Leitner.

Ein eigenartiger Film, der in seinem kriminalistisch-psychologischen Genre berechtigtes Aufsehen erregt. Helia Leitner, die bekannte Hellscheiterin und Conradi Leitner, der Experimental-Psychologe, haben hier ihr Wissen aus dem Reich der Überdimension zur Verfügung gestellt, um die Abgründe des Seelenlebens zu beleuchten und das Publikum für die andere Seite dieses Lebens zu interessieren.

Vorführung: 4.20 6.30 8.40.
 Beginn 4 Uhr. Beginn 4 Uhr.

Bei diesem Spielplan sind kleine Preise aufgehoben.
 Karten nur am Tage der Lösung gültig.

Volkspark Morgen, Freitag: **Gr. BALL.**

Modernes Theater, Neue Promenade 8. (Früher Kaber Wilhelmshalle).
7 1/2 Uhr. Kabarett 7 1/2 Uhr.

Das Großstadt-Varieté-Programm.
 12 Attraktionen.
 Sonntag nachm. 4 Uhr. Vorstellung zu halben Preisen.

Bratwurst, glückliche Varieté.

Stürmische Erfolge erzielen
 Martin Mühlau, 2 Loretos, Anny Edelweiß, Thea Oklahoma und die übrigen la. Kunstkräfte.
 Täglich Anfang 7 Uhr.
 Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.

Geschlechts-
 kranke jeder Art (Harnröhrenentzündung, Syphilis, Manoschwäche, Frauenleiden) werden sofort vertrauensvoll an Spezialarzt **Dr. med. Dammann** Berlin 5 01 (Vondanenstr. 123 B. Sprechst. 9-11 U. 2-4, Sonntags 10-11 Uhr. Beführende Briefe mit tausenden frei. Dankschr. u. Anzahl bester Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritz., ohne Bernstein) gegen 1-2 Mk. diskret in versch. Kavitäten ohne Ausdruck. Leiden genau angeben.

Apollo-Theater. Die neue Operette!
Die Dame im Frack.
 mit Pia von Moesberg und Richard Seimä. G. 4455
 Vorverkauf von 9-11 u. 5-9.

Stadttheater.
 Freitag, den 22. Oktober, Anfang 7 1/2, Ende nach 10 Uhr: Die Einführung a. d. Serail.

Lichtspiele

Ab Freitag! Erstaufführung!

Anna Karenina!
 Großes Filmdrama nach Motiven des berühmten Romans von Leo Tolstoi
 in 6 spannenden Akten.
 In der Hauptrolle:
Lya Mara
 Vorführung: 4.40 6.40 8.55 Uhr.

Pums & Co.!
 — Ein tolles Spiel in 3 Akten. —
 In der Hauptrolle: Gerhard Dammann.
 Einlass 3 1/2 Uhr. Beginn 4 Uhr.
 Sonntags Beginn 3 Uhr!

Mittesser und Pickel verschwinden durch ein einfaches Mittel! Verlang Sie kostenlos Auskunft mit Anerkennungen u. Danksagungen von **Fran Elisabeth Fracht, Hannover A 62, Schließfach 238.**

Parteischriften empfiehlt **Volks-Buchhandlung.**

Haarnisse
 im Frauen- u. Mädchenhaar entfernt garantiert sofort **Niska** D. E. G. M. 708250
 Anfertigung kostenlos.
 Fr. B. Wöckenhaupt
 Nürnberg N 24.

Zoo.
 Schaubend, den 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr:
Erster betterer Nachmittag im Kinderland.
 Aufführung:
 Reigen im Reize der Natur, Gesangsverträge zur Laute, humoristische Vorträge: „Der heilige Johannes“, „In der Dorfschule des Seemanns“.
Kasperle-Theater, Kinderball.

WALHALLA LICHTSPIEL THEATER

Ab Freitag, den 22. Oktober 1920:

JUDEX.

Das Rätsel der Kriminalistik!!!
Sechster Teil. :: Drei Akte.

11. Episode: Die Nixe.
 12. Episode: Der Sieg der Liebe.
 Vorführung: 4.00 6.55 9.50 Uhr.

Das alte Lied
 Film-Singspiel in 5 Akten

mit Gesängen von Richard Wagner, Verdi, Abt, Bela Lasky, Gastaldon, Arditi u. a. unter Mitwirkung erstklassiger Gesangskünstler!

Vorführung: 6.40 8.35 Uhr.
 Einlass nur in den Aktpausen.

Dorrit bekommt 'ne Lebensstellung!

Köstliches Lustspiel in 3 Akten mit **DORRIT WEIXLER.**
 Vorführung: 4.55 7.50 Uhr.

- Neueste Meister-Wochenschaul -

Lärchenfeldstr. 14, Nähe Torshule, Südpalast.
 Freitag: 4.55 **BALL.**

Diebigs Restaurant, Trotha,
 Petersbergstraße 2.
 Freitag, d. 22. Oktober, 3 Uhr um 7 1/2 Uhr:
Geffügel-Preisskaten.

Gasthof z. Mohr.
 Sonnabend:
Geffügel-Preisskaten.
 Anfang 8 1/2 Uhr.
 4.50 K. Richter.

Zuckerhonig zum Backen und sämtliche Backzutaten zu billigsten Preisen.
Liköre, sehr preiswert, Kognaks in der Sanitäts-Drogerie
Max Landmann, Ammendorf.

Ammendorf-Radewell. Schuhwaren.
 Freitag, den 22. Oktober 1920, findet im Gasthof zur deutschen Elche: **Verkauf von Schuhwaren** statt.
 — Nur prima Ware. —
Ernst Tänzler, Weißenfels.
 Werbt für das Volksblatt.

Schuhwaren-Verkauf
 Freitag, den 22. u. Sonnabend, den 23. Oktober, findet im Volkspark ein Verkauf von **Getrennt-, Damen- und Kinder-Schuhen** statt. Nur gute, reelle Lederware.
Artur Lindner, Weißenfels.

Rheuma, Gicht, Ischias, Gliederleiden, Nervenschmerzen.
 Schienlos teils ist gerettet, mit mir laufend. Beherrigen durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung finden. **Franken-schneider Karoline, Wiesbaden S. 139.**
 Privat-Tanzunterricht ert. ungeniert zu jeder Zeit
 Fr. Schulze, Eichenborfstr. 3

Vorzugliche Rot- und Weißweine, Nordhäuser, Bam, Arrak, Kognak empfiehlt **A. O. André, Wörmitzer Str. 12, Fernruf 1155.**
 Ein Handwagen a. d. Reihardt, Schmiedstr. 22

Johannes Thurm, Halle a. S., Glauchaer Strasse 79. Tel. 6518.
 Aeltteste Ross-Grossschlächtereie der Provinz Sachsen.

Diese Woche **Fohlenfleisch** sowie ständig nur **la. Rossfleisch,**
Lende, Rouladen und alle Sorten Wurst
in schmackhafter, sauberster Zubereitung.
 Verkaufsstellen:
Metze, Schmiedstrasse, Hauk, Nietenleben, Brömme, Dölan, Steiner, Ammendorf.

Halle und Saalkreis.

Salle, den 21. Oktober 1920.

Die moralische Qualifikation.

Wir beschäftigen uns hier mit einer Erklärung unserer Genossen im Saalkreis...

Der Zustand einer Ordnungsausschüsse ist wie am 11. September, nachmittags zwischen 8 bis 4 Uhr...

Die Armut der Armen.

In den Monaten und Krankenbüchern Deutschlands gibt es heute noch 40 000 verarmte Opfer des Weltkrieges...

Die Bourgeoisie, die aufgedeckt und geblüht in ihren Häusern und Prachtbauten...

Eine Kriegsgesellschaft, wie sie sein soll.

Anfang 1917 wurde in Halle auf Grund der Bundesratsverordnung vom 23. Dezember 1918 die Arbeiterverermittlungsstelle für Halle und den Saalkreis gegründet...

in Halle zu stattfinden. Zwischen 4000 auf 7000 erhöht werden kann. Schwere Sorgen um die nächste Zukunft manchen Arbeitern werden dadurch gemindert.

• Forderungen der Soldatinnen. Morgen, Freitag, abends 7 Uhr findet im Konzerthaus, Saalkreis 14, eine Versammlung aller Soldatinnen der Soldatinnen...

• Der Volksgenossenschaftsverein für Halle und Umgegend hält am Sonntag, den 23. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, in Müllers Saal, Kränzenberg und Wagnersbergstraße, seine Mitgliederversammlung...

• Jugendhilfe. Am Freitag, den 22. Oktober, nachmittags 5 1/2 Uhr, veranstaltet die Jugendhilfe eine Helferversammlung im Saal des Stadtmagistrats...

• Anknüpfung über Liquidation des Vermögens in England. Bei dem Verstand der im Auslande geschäftlichen Angelegenheiten...

• Nach einem. Das künftige Brot. Soldier wird jetzt hergestellt. Der Soldat hat die Aufgabe in den Kriegsjahren...

• Parteilose Photographien. Unsere Genossen, die während des weltlichen Parteilosen Parteilosen...

• Stadtkasse. Heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr wird die Kommode der Wibelstraße...

• Wer kennt die Tiere? Am 6. Oktober wurde eine unbekannte Frau von dem Grundstück Mittelstraße 21 in bester Laune...

Verzeits- und Vergnügungs-Anzeige.

Wahlfalla Schloß-Theater. Im Freitag, am 23. Oktober, inmitten der Herbstferien...

Stadtverordneten-Stiftung.

Ammerhof. Dirigier-Versammlung der USK. Die Mitglieder der Arbeiterliga der USK, welche auf dem Boden der Reichsliste...

Internationalen ablichten. Die Funktionen des Dirigierers haben geblieben unter der Aufsicht der Partei, und auch die Mitglieder...

Die am 10. 10. 1920 vom Dirigier Kommando erlaufene Mitgliederliste...

Der Parteivorstand wird darauf hin, daß es nun notwendig sei, auch die Parteimitglieder...

Groß-Leipzig und Umgebung.

Leipzig, den 21. Oktober 1920.

Parteilangelegenheiten.

Die Genossen und Genossinnen, welche sich an der Parteiarbeit beteiligen wollen...

Wichtig!

Freitag, den 22. Oktober, abends 7 Uhr, in den Drei Möhren, A-Anger.

Mitglieder-Versammlung von Groß-Leipzig.

Stellungnahme zur Landtagswahl. Referent: Genosse J. v. J. l.

Mitgliedsbuch legitimiert. Die prov. Kreisleitung.

Werb für das Hallische Volksblatt.

Wir haben bereits getieren unser Genossen mitgeteilt, daß das Hallische Volksblatt...

- Sub. Tanneberger, A. Volkmarstraße, Mariannenstraße 114. Carl Otto, A. Leipzig, Seibitzstraße 1. Georg Reichenauer, A. Leipzig, Turnerstraße 3. Friedrich Götz, A. Leipzig, Bauhofstraße 4. Max Groß, A. Leipzig, Bahnhofsstraße 6. Oswald Stier, A. Leipzig, Ringstraße 3. Walter Ebermann, A. Lindenau, Ullrichstraße 8 II r. Bruno Giese, A. Lindenau, Gohmannstraße 9. Paul Friedrich, A. Leipzig, Brühlstraße 52. Fritz Güllig, A. Schönefeld, Brühlstraße 5. Arthur Nagel, A. Großschädel, Brühlstraße 5. Richard Ulrich, A. Schönefeld, Brühlstraße 35. II. Max Ströbel, A. Schönefeld, Brühlstraße 9 I. Frau Stein, A. Schönefeld, Brühlstraße 2 II. Frau Giese, A. Anker, Brühlstraße 9. Otto Ullig, A. Schönefeld, Brühlstraße 28. Richard Große, A. Lindenau, Gabelbergstraße 23. Otto Veiger, A. Lindenau, Brühlstraße 5. Paul Schneider, A. Lindenau, Gundersdorf Straße. Max John, A. Lindenau. Paul Born, A. Leipzig, Engelsdorfer Straße 3 I. Arthur Giese, A. Leipzig, Engelsdorfer Straße 35 III. Fritz Wüchner, Thelma. Fritz Opitz, Leipzig, Kronprinzstraße 20, Hof I r. Friedrich Damichen, Leipzig, Johannisplatz 24 IV.

Die Wählerlisten.

für die Landtagswahlen in Sachsen liegen bis 24. Oktober aus, und zwar am Freitag, den 23. Oktober, von 1/2 Uhr vormittags bis 1/2 Uhr nachmittags...

Genossen! Infolge der Hauptlosen Handlungsweise der Stimmzettel, die unsere getrennte Liste der USK...

Genossen und Genossinnen! Eilend noch das Wahlrecht! Seit die Wählerlisten ein! Ergreift das Wahlrecht!

Eine neue Sammelratsversammlung hat heute begonnen. Die Sitzungsdauer geht bis 18. November.

Aus der Provinz.

An die Genossen der Wandervogel Kreise.

Der Kreisverband der U.S.B. hat in Anbetracht der bevorstehenden Verbände für Sonntag, den 24. Oktober, vormittags 9 Uhr, eine außerordentliche Kreisversammlung nach dem Volkshaus Gieschen einberufen. Zu dieser Konferenz sind alle Delegierten des letzten Kreisjahres sowie die Orts- und Unterbezirksvorstände eingeladen. Die Delegierten werden gebeten, sich rechtzeitig mit Mandaten zu versehen, da außer den Ortsvorständen Genossen ohne Mandate keinen Zutritt haben.

Der Kreisverband, J. A. Schneider.

Eisenburg. Die gewalttätigen „Demokraten“ Crispinischer Richtung in einer Sitzung der Funktionäre, die gestern abend stattfand. Bei der von der Leipziger Volkszeitung beauftragten Arbeit der Funktionäre beteiligten Genossen, die treu auf dem Boden der Parteipolitik stehen, ausgeschlossen. Heute abend ist in der Quelle Mitarbeiterversammlung, wo offenbar dasselbe Spiel getrieben werden soll. Genossen und Genossinnen, die für die Spaltung durch die Wankbarkeit der Eltmänner bereit sind, erwidern in Massen und jetzt den Saule und Cuius est, das Eisenburger Proletariat hat von ihnen nicht am Starrenfeld führen lässt!

Annaburg. Treu zur Parteiführung. Eine am 19. Oktober außerordentliche Mitarbeiterversammlung nahm ein Referat des Genossen Hempel (Torgau) über den politischen Parteitag mit großem Beifall auf. Einmütig erklärten sich die Versammelten für den Arbeitsschritt des Parteitagens einzutreten und bestärkten den Anschlag an die 8. Funktionäre. In der Diskussion gingen mehrere Genossen mit den Parteipolitikern hart ins Gericht. Lediglich wurde auch für die Kirchenaustrittsbewegung agitiert. Die Entfernung der auf der außerordentlichen Mitarbeiterversammlung untergebrachten „Sipo“ wurde einmütig verlangt und gegen das amnestische Anhalten der Genossen protestiert.

Eisenberg. Bürgermeisterwahl am 5. In der geschlossenen Stadtverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Dr. Wallerhoff als befohlener Bürgermeister auf zwölf Jahre einmütig gewählt.

Mahlsdorf. Zum Oberbottlinger Streik. Am Dienstag sind die Beschäftigten der Gruben Kupferhammer und Walterschoffnung in den Streik getreten, um die Gruben-

Leitung zur Wiederherstellung von gemächelten Arbeitern zu zwingen.

Naumburg. Der Arbeiter-Bildungsausschuss veranstaltet am Sonnabend, den 23. Oktober, im Saale der Reichsbank seinen ersten Konzertabend. Zur Unterstützung gelangt Feilermanns Kettenglieder, ein köstliches Spiel am Klavier des Herrn. Wir hoffen, daß bei der Auskraft dieses Abendes und in Anbetracht des eben Suedes, die Kunst auch in die dritte Welle des Wostes zu tragen, die Nachfrage nach Wägen ein überaus rasch sein wird. Heber Korbverkauf sowie Briefe verdienen wir auf die heutige Nacht. H. Eisenbrot.

Weißenfels. Der geplante Esperanto-Kursus beginnt am Freitag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant Klingenfuss. Um unnötige Störungen zu vermeiden, wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Magdeburg. Provinzialmeisterturfe. Am 8. Januar 1921 beginnen in Magdeburg abendliche Meisterkurse für Schneider, Tischler, Schuhmacher, Schmiedel, sowie Elektriker, Schlosser, etc. Die Kurse sind eine lehrreiche Einrichtung für die Handwerker, diesen aber immer noch zu wenig bekannt. Sie beenden in der Hauptsache die fachliche Weiterbildung der Handwerker. Bewerbungen sind an den Leiter der Kurse, Dr. Wolf, Magdeburg, Brandenburger Straße 9, zu richten, mit Wunschzettel für Elektriker-Schulstufen, die der Leiter der Handwerker-Maschinenbauabteilung, Direktor Prof. Dr. Förster, entgegennimmt. Von diesen Stellen wird auch jede erwünschte Auskunft mündlich oder schriftlich erteilt. (Aus Werkzeugsch. Arb.-Ztg.)

Unsere Interessen.

Das Hallische Volksblatt, das bisher das Sprachrohr der revolutionären Arbeiterfront für Halle und den Bezirk Merseburg gewesen ist, nimmt diese Stellung nunmehr auch für Leipzig, im Bezirk Leipzig-Weißenfels-Naumburg, in Anbetracht, Bezirk Magdeburg ein. Die Auflage des Volksblattes ist demnach eine viel höhere geworden. Damit nun die Postauslage rechtzeitig zur Beförderung gelangen kann, muß mit dem Druck früher begonnen werden. Wir ersuchen deshalb unsere werten Interessenten, uns die Anzeigen unbedingt früher zu übermitteln.

Verlag Volksblatt.

Die Antifaschisten in der Volkszeitung sind müde, weil unsere Leipziger Genossen sich das Hallische Volksblatt befehlen haben. Nachdem sie eine Schimpfkomodie gegen uns losgelassen haben, probieren sie nun Schluß, daß wir nicht viel von ihnen in Leipzig bekommen würden. Schon vor etwa 20 Jahren, an dem sich 4500 Leser gemeldet haben, ist ein Verein dafür, daß die Volkszeitung daneben propagiert. Da die eigentliche Propaganda und Agitation nun aber erst beginnt, die Abonnentenliste ist erst an den ersten Einreichungsstellen aufgelegt worden, so wird das Blatt der heutigen Menschheit noch ablesen. Wenn die Verantwortlichen, die bei der Urabstimmung getreten haben, daß ungefähr 40 Prozent der tätigen Parteimitglieder auf unsern Boden seien, jetzt unsern Aufwurf fassen, indem sie die Wankbarkeit, von der wir in Bezug auf das ganze Reich sprachen, auf Leipzig beziehen, so lächeln wir über das Manöver. Wir wissen, daß wir zwar in Leipzig durch die Schreihühner der Volkszeitung, durch die Angriffe von Partei- und Gewerkschaftsorganen, durch jenes Verdrängungsstück, das nicht nur in der Natur, sondern auch in der Psychologie der Massen gilt, eine, wenn auch sehr starke Wankbarkeit hat. Aber im ganzen Reich und auf dem Parteitag waren wir die Mehrheit, und deshalb sind wir moralisch und juristisch im Recht, wenn wir auch in Leipzig den Kampf aufnehmen, der den Verantwortlichen in der Redaktion der Volkszeitung noch sehr unangenehm werden soll.

Bei der Eröffnung der Volkshochschule. In der gestrigen Gesamtsitzung nahm man Kenntnis von einer Einladung zur Feier der Eröffnung der Volkshochschule an der Universität Leipzig am 24. Oktober 1920.

Einbruch. In der Nacht zum 20. d. M. haben Einbrecher ein Geschäft in der Kolonnenstraße heimgesucht und daraus eine große Menge Waren gestohlen. Vom Geschäftigen sind auf Ermittlung der Täter 1000 RM. und auf Wiederbeschaffung der gestohlenen Sachen 5000 RM. Belohnung ausgesetzt worden.

Rechts. (Aus dem Schulvorstande.) Gemüßigt sind die Sitzungsprotokolle, Schranke und Schreibebedürfnis für den Elternrat. Für 66 Schüler der Sonntagsgemeinschaft wird das Schulgeld von 2 auf 5 RM. erhöht. — Gegen die notifizierten Schömann in der Fortbildung- und Volkshochschule soll sofort vorgegangen werden.

Werbt neue Abonnenten.

Unterernährte

Kinder und Erwachsene
erholen sich
durch den regelmäßigen Gebrauch
von
Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung
Kraft



Physikalisch empfohlen.
In hohen Schulen ist es zum Zweck in
Kochkunst, Drogen, etc. nicht, um nach dem
Ernährungswissenschaftler Dr. Decker
Zielsetzung. *2203

Leipziger Tabakhaus

Halle (Saale) **Mauersir. 1** Ecke Steinweg.
Telef. 4721

Billige Zigarren-Angebote.

Holländer rein Uebersee
dicke volle Form, prima Qualität **55 Pf.**

Superba rein Uebersee
vorzüglich im Geschmack **65 Pf.**

Lola „echte“ Holländer **80 Pf.**

Ulster,

Anzüge - Jünglings-,
Konfirmanten- und
Knabenanzüge, Hosen

4514 modernste Ausföhrung,
— billigste Preise.

Moritz Cahn,

Grosse Ulrichstrasse 4.

Ferner: **Die sehr beliebten „Regatta“**
echte Holländer
wundervolle milde Qualität **100**

Neu eingetroffen!

Raudtabak, Java mit Sumatra,
Shaggschnitt für kurze Pfeife, **500**
vollständig ohne Lippen, Paket, 100 g

Beliebte Deutsche Zigaretten:
Süße Mädels von Kosmos **30 Pf.**
Abbas von Manoli **30 Pf.**
Salem 30 Pf. Kosmos Klub **12 Pf.**

Die beliebten „Fackelreiter“
vorzügl. reines orientalische Zigaretten
ohne Mundstück
stark und voll **Stück 20 Pf.**

Reitschule, extra **30 Pf.**
Erstklassige Sport **30 Pf.**
Zuban Sport, sehr beliebt **25 Pf.**

Sehr billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Lagerbesuch lohnend. *4535

Geld-Darlehen
erhalten reelle Verleihen
gegen Sicherheit durch
Paul Keller **4529**
Rathenr. 45

Arbeitsmarkt.
Parkett-Tischler
und -Verleger,
nur selbständig arbeitende,
für Parkettarbeiten, mit
Ausnahme sofort gesucht.
Barkettgeschäft **4530**

Hönemann,
Bureau: Sternstraße 8,
Ecke Kl. Brauhausstraße.

Fellsammler
finden besten Absatz bei
Gebr. Dangelowitz,
Fischerplan 2. **4141**

Winterulster für 12-14-jähr.
Knab. sow. Sehwerk geg.
Kartoffeln zu tauschen.
4525 Adolfsstr. 18. Led.

Gewand-Ährsarbeiter
für Goldbearbeitung, mit
eigenem Werkzeug, wird
sogleich eingestellt. **4530**

Parkettgeschäft Hönemann,
Bureau: Sternstraße 8,
Ecke Kl. Brauhausstraße.

Kafferei tücht. Werkzeugmacher für Pfeifen-Bänke,
ältere Werkzeugmaschinenschlosser, 1 älteren
tüchtigen Horizontalbohrer, selbständige Elektro-
monteure, ältere Maschinenbauer, selbständige
Heizungsmonteur, selbständige Monteur für
Eisenkonstruktion, füng. Hafschmiede werden gesucht.
Stadt, Arbeitsamt, Fachabf. f. d. Metallgewerbe, Dr. Berlin 14

Verlobungs-Ringe,
massiv Gold 235
von Mk. 40 an und besser.

Herren-Uhren
von Mk. 35 an bis 5000 Mk.

Damen-Uhren,
Zimmer-Uhren,
Wecker, Wanduhren
in allen Ausführungen,
Ketten, Ringe,
Kollern, Anhänger,
Schmucksachen aller Art.

H. Schindler,
Kleine Ulrichstr. 35.

4536 Heute:
Schweinfisch
frisch eingefroren.

Karl Pfeiffer,
Neumarkt-Fischhalle,
Galststr. 33. Tel. 6656

Abbruch Beesen
(Wasserwerk).
16 Stck. Sparre 4 x 150 m
14 Stck. Sparre 4 x 144 m
60 Balken 4 x 100 m lang,
20 x 20 stark, 2419
10 Balken 4 x 60 m lang,
20 x 20 stark
Gr. Partie Latten 25 x 50 stark,
5000 Stck. gute Dachziegel
verkauft.

Otto Reinicke.

Reparaturen
an **Uhren**
sowie Gold- und
Silbergegenstände und
Schmucksachen über-
nimmt bei solider Aus-
führung, zu normal. Preisen.

H. Lerner,
Bart. Reparatur-Werkst.,
Gr. Steinstrasse 85,
(gegenüb. Bartstädterstr.)

Zahnkranken,
Blumen in Porzellan,
Jement, Silber, Gold,
Blatin von 7 Park an,
Schlachten von 25 Mk. an,
Zahnkrone 40 Mk.,
Zahnstielchen 10 Mk.,
süßliche Söhne in Kau-
schukplatte von 7 Mk. an,
Brückenarbeiten 4 Stück
40 Mk., 12 jährige Frach-
tlosigkeit bürgen für scho-
nende laumündliche Ar-
beit. Auf alle Arbeiten
langjährige Garantie. 4524

Karbid,
1 Pfund 3 Mk., 2 Pfund 4 Mk.,
Karbid-Zündlampen u.
Stromerzeuger 4500

Karbid-Wärmestich,
Merseburger Str. 163

Mode-Zeitungen empfiehlt
die Volks-
buchhdlg.

Wollen Sie sich noch rechtzeitig mit wirklich sehr preiswerten aber guten Leder-Schuhwaren eindecken, so kommen Sie bitte schnellstens nach **4531**

Schuhhaus Roland, Steinweg 19,

und überzeugen Sie sich von dem billigen Angebot!

Mädchen- u. Knaben-Lederstiefel **88** **78**

Burschen- und Fräulein-Stiefel **148**

Rindbox und Boxfall, bestes Material. 5090

Damen-Roh-Chevreau-Schnürschuhe **98**

Lederfutter, Lederbrandsohle, streng mod. **135** **135**

Braune Damen-Schnürschuhe **138**

Lederfutter, Lederbrandsohle **135**

Damen-Stiefel, hoher Schaft **128**

moderne Form, Lederausführung

Damen-Stiefel in verschiedenen Lederarten,
beste Verarbeitung. **148** **148**

Herren-Fahleder-Rindstiefel **167**

ohne Futter, der dauerhafteste Werkstoff

Herren-Prima-Rindbox-Stiefel **179**

in bester Beschaffenheit und Ausführung

Erstlings-Leder-Stiefel sowie alle Sorten Winterwuren
in großer Auswahl sehr billig.

Schuhhaus Roland, Steinweg 19.

Sie finden bei mir

grosse Auswahl

Winter-Ulster **Raglans,**
Schiapfern, **Paletots,**
Bozener Mäntel **Pelerinen,**
Gummimäntel **Joppen,**

Anzüge

Cutaways — Gehrockanzügen
gestreift. Hosen — Fantasiewesten
— Kinder-Anzüge —

von der billigsten Preislage bis zu den feinsten
und besten Qualitäten. **4531**

Sämtliche Herrenartikel

Otto Knoll Nachf.,

Halle (Saale), Leipziger Strasse 36.

Sie sparen viel Geld
beim Einkauf von
Fahrradreifen und -Schläuchen
grau und rot
nur beste Qualität, von 73 Mk. an
Königsstraße 86 ***2417**

Unfalls-Vollkasko empfiehlt
die Volksbuchhdlg.

Auf Kredit!

Anzüge, Ulster, Möbel.
Küchen, Schlafzimmer, einzelne
Leichte Zahlungsbedingungen.

Carl Klingler,
Leipziger Strasse 11,
nur 1 Treppe,
Eingang Sandberg.

Leben • Wissen • Kunst

Bürgers Alptrud.

Von Erich Mühsam (Festungsbesatzungsanstalt Ansbach).

Was stinkt du, Bürger, Metz und weill?
Hält dich ein Spul zum Parzen?
Nachschlafend hörst du im Gedüll
den Totenflüster lehren.
Er wüßte und hörrt,
grüßt und rumpelt,
und seine Beine tasten
um Erde und um Kaffen.

Dorch, Bürger, hochal! Der Käfer laufft.
Er kratzt am Baumstamm eilig.
Nicht was du schwebend aufgehauft,
ist seinen Fühlern heilig.
Der Käfer rert.
Der Bürger kennt.
In bangen Angigebanten
fühlt er die Erde wanken.

Ja, Bürger, ja — die Erde bebt.
Es wackelt seine Gobe.
Was du geschilt, was du erkrebt,
Das rasselst jetzt zu Grabe.
Aus Dur wird Moll,
Aus Hohen Goll.
Ert fallen die Devisen,
dann fällt du selbst zu diesen.

Bergeweis schließt die Bürgerwehe
Das Volk zu Frei und Klumpen.
Ein Lohrer produziert nicht mehr.
Und Nichts langt nicht zum Puppen.
Wo kein Kredit,
Wo kein Profit,
Wo kein Profit, da enben
Wettlauf und Zivildenden.

Oder! Bürger, du, den Totenwurf!
Er fährt durch Holz und Steine,
und sein Geraschl weckt zum Sturm
des Leichenwolls Weine.
Ein Totenlang
macht Schluchbilanz
und schickt dich in die Finfen
jamt Kapital und Zinsen.

Die russische Bauernpolitik.

Von Marcel Cachin (Paris).

Die russische Bauernpolitik hat sich als sehr empfindungslos, rüg und meistens auch als sehr geschickt erwiesen. Die Russen wählten als gute Marxisten den Landbau und den Leben Rechnung zu tragen.

Sie verstanden, daß im Entscheidungslampfe, der hier zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie sich abspielte, es höchst unklug wäre, die Bauern vor den Kopf zu stoßen. Sie begreifen, sie hatten ihnen Wohlstand und Unterstützung, ihre Mittelzeit und ein anrüchliches Bündnis an.

Die sozialistische Lösung des landwirtschaftlichen Problems, wäre günstig für das Landproletariat, für die Landlosen und für kleine Bauern, die nur unbedeutende Landbesitz ihr eigen nennen. Aber gegenüber dem halbproletarischen Mittelbauern, der zu gleicher Zeit Besitzer und Arbeiter ist, war die Aufgabe bedeutend schwieriger. Er selber ist noch im unklaren über seine Stellung. Er pendelt zwischen der Vereidigung des Kapitalismus und der Unterstützung der Lohnarbeiter hin und her. Lenin hat mit Recht die kommunistische Partei auf die Annäherung und Vereinigung des Proletariats mit den Mittelbauern orientiert.

Weshalb man diese richtige Stellungnahme bezog, wurde mehr als ein Fehler begangen und man mußte auf manche Verluste verzichten. Aber seit dem Parteitag vom März 1919 haben die Kommunisten die Politik Lenins angenommen, und sie hat seitdem erfreuliche Resultate gezeigt, die die Zustimmung aller Sozialisten gefunden haben.

Seine Politik wurde nach außen hin dadurch zum Ausdruck gebracht, daß das Exekutivkomitee des Sowjetkongresses zum Parteitag der Bauern im März 1919, die Bauern als die besten Freunde der Arbeiter erklärte, und sie als die besten Freunde der Arbeiter erklärte, und sie als die besten Freunde der Arbeiter erklärte.

Er ist der Sohn eines Kleinbauern aus dem Gouvernement Twer. Seine Mutter befindet sich noch immer in ihrem Dorf und besetzt wie andere Frauen der Umgebung ihr Feld. Der Präsident selber war in seiner Jugend Suttschnid und wurde später Sozialarbeiter.

Lenin stellt sich zur Aufgabe, aus dem Lande um Verhältnissen und Liebe für die Sowjetorganisation zu werden. Er will ein Vorbild bilden zwischen den Bauern und den revolutionären Arbeitern. Er bezieht sich auch bereit, soweit er es vermag, mit seiner bescheidenen Wirtschaft. Aber vor allem ist er ein unerschütterlicher und unentbehrlicher Verbündeter des Sowjetbundes auf dem Lande. Er führt in einem Propagandabüchlein, der eigens für ihn zusammengestellt wurde und den wir ein anderes Mal beschreiben wollen. Er bezieht sich in die entferntesten Gegenden, um die Landarbeiter aufzuklären.

Die ländliche Lebensweise ist ihm so vertraut, er kennt die Bauern selber von Grund aus, daß sein moralischer Einfluß im ganzen Land ein sehr großer ist. Er macht die größten Anstrengungen, um alle Widerstände zwischen der Partei, den Bauern und den Klein- und Mittelbauern zu zerstören.

Ober sein Glaubensbekenntnis: „Ich bezeichne meine Wahl zum Präsidenten des Exekutivkomitees als ein Symbol. Ich bin gleichzeitig Bauer und Arbeiter. Ich personifiziere die Vereinigung der Stadt mit dem Dorfe. Ich bezeichne mich selber mit landswirtschaftlichen Arbeitern und ich werde mich auch weiter mit ihnen beschäftigen, soweit es mir meine andere Pflichten erlauben... Ich liebe mich den Klein- und Mittelbauern: mein Landgut ist recht klein, aber in gutem Zustande. Ich bin mit dem ländlichen Leben von Grund aus vertraut und ich bleibe mit der bäuerlichen Partei auch enge verbunden. Ich weiß, daß der Bauer die Sowjetmacht stützen muß. Gerade weil ich Bauer bin, nehme ich an der revolutionären Bewegung teil und diene der Sowjetmacht. Der Mittelbauer muß schon aus eigenem Interesse die Sowjetmacht unterstützen.“

Er können zwar einzelne Mißverständnisse zwischen der Sowjetmacht und dem Mittelbauern aufkommen, aber eine Feindschaft zwischen ihnen ist ausgeschlossen. Die Bauern sind die besten Verbündeten vor jeder anderen Klasse und jeglichem Bourgeoisentum zu kämpfen, für die Verbesserung des landwirtschaftlichen Reichums zu sorgen und vor allem zu

verhindern, daß die Kleinhandwerker und kleinen Gewerbebetriebe den Verfall finden oder ernten werden.

Unter russischen Gewerkschaften hat sich die wichtigste Mission ihrem Präsidenten anvertraut. Ihr Land steht in erster Linie bäuerlich. Und trotz allem sind die Bauern kleine und mittlere Privatbesitzer. Eine sichere Statistik ist darüber zwar noch nicht bekannt, aber im Kommissariat für die Landwirtschaft schätzt man, daß schon 1700 Prozen die Grund- und Boden sich im Besitz der Bauern befinden und nur 25 Prozen fallen auf die verschiedenen Kollektivorganisationen wie zum Beispiel die Dorfgenossen, die landwirtschaftlichen Genossenschaften und Kommunen, die Gewerkschaften und den Staat.

Zweifellos werden die Kommunisten, sobald die äußere Lage des Landes einigermaßen normal wird, versuchen, die Landwirtschaft durch Zierung von Bauernhäusern und Maschinen und durch die Einführung der Technik zu fördern und sozialisieren. Und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Erfolge günstig ausfallen werden. Aber jetzt muß man leben, müssen die Bauern daran interessiert werden, die proletarische Revolution durchzuführen. Dazu ist eine vorläufige Bauernpolitik notwendig; eine solche, nehmen auch die Staatsmänner in Moskau sich zur Pflicht gemacht.

Jimmie Higgins.

Roman von Upton Sinclair.^{*)}

Häufungsroman des Kapitels.

Jimmie Higgins gerät in Gefahr.

Während Jimmie Higgins durch die Straßen der französischen Stadt schlenderte, und sein gedankreicher Armer allmählich heitere, näherte sich der Kampf um Leben und Tod seiner Entscheidung. Mitte Juli verließen die Deutschen einen letzten bezweifelten Vorstoß an der Warne, der abgefallen war. Einige Tage später gingen die Alliierten zum Gegenangriff über, durchdrangen einen heuligen Nebel und trafen den noch nicht kämpfenden Feind von französischen Vorden an. Frankreich verbarnte mit verhaltenem Atem, von Freude und Sorge geschüttelt. Es hatte in diesen entlohen schauerlichen Tagen so oft gehofft, war so oft enttäuscht worden. Diesmal jedoch war es keine Illusion, die sich wandelte sich. Der Feind rang um jeden Fußbreit Boden, die Alliierten griffen ihn von allen Seiten an und brachten ihn langsam, doch unübersehbar zurück.

Jimmie erfuhr alles aus der Armeeregierung The Stars and Stripes. Zum erstenmal seit vier Jahren empfand er dem Krieg gegenüber keine widersprechenden Gefühle. Er war auf jedem Schlachtfeld dabei, mit geballten Fäusten, zusammengeballten Zähnen, das ganze Getöse der Sache. Er hatte alle unangenehmen Folgen der Frontlinie überstanden, seine Bundesamerikaner nicht mehr und er kannte, daß Wunden und sogar der Tod etwas sind, das ein Mensch ertragen konnte, natürlich nicht freudig, aber immerhin, wenn es das Ungeheuer unfehlbar zu machen galt!

Früher hatte für Jimmie das Wort „Deutscher“ Menschen wie Meißner, Forster und anderer bedeutet, nun aber bedeutete es eine große, graue Gestalt, die mit höherem Verstand und vorgetriebenem Bajonet auf einen Granatritter losstürzte. Jimmie hatte viele Male in den Leben eine größere Erleichterung empfunden, als in dem Augenblick, daß der amerikanische Soldat auf den unheimlichen Feind losging. Wäre es mehr amerikanische Soldaten geben, mehr und mehr, bis die letzte grüne Gestalt unfehlbar sich gemacht werden ist! Jimmie wußte wohl, daß seine Politik in Amerika das gerade Gegenteil bewirkt hätte: wären seine Anführer in Reserve durchgegangen, es hätte keine amerikanischen Soldaten gegeben, um Jimmie bei Chateau-Thierry zu retten. Dies war Jimmie völlig klar, und für den Augenblick lag der Gedanke in seiner Seele los.

Er las sich den Geschichten der Partisanen. Sie waren alle in der Frontlinie gewesen, hatten Schwere oder leichte Wunden erhalten, doch hatte das Grauen ihnen Weisheit nicht zu brechen vermocht; kaum einer war darunter, den es nicht wieder an die Front verlangte. Sie sagten das Ganze als Spiel aus, als das zutreffende Spiel, das ein Mensch spielen konnte. Diese Wunden waren alle der gelbste Fußschützer; Fußschützer ist das einzige militärische Amt, in dem ein Soldat in der Frontlinie leben kann. Sie hatten den Geist und die Methode des Fußschützers mit ins Meer gebracht, ihn jenen weniger Begünstigten mitgeteilt, die seine öffentlichen Schulen besucht hatten, sie das Zusammenhalten, die Gelentigkeit, die entlohen Übungen, die vollkommen, über jeden Zweifel erhabene Qualität, die Gleichgültigkeit gegen körperlichen Schmerz gelehrt.

In diesem Meer schwamm nun ein Feind, der sich auf seine Waidnengerechte berief; der mit ihrer Hilfe einen geordneten Rückzug anzutreten, Gefolge und Proviant in Sicherheit bringen zu können erhoffte. Das ganze junge Amerika lebte in diesem Augenblick dem Sturm gegen Waidnengerechte. Jimmie lauschte dem Leben der Kennengemessen, sah, wie das Technische sich gleichsam vor seinen Augen entfaltete. Tanks und Aeroplane sind ja recht gut, aber man muß sie auch haben, das festeste sie meilenweit, und der Amerikaner mußte mit dem Bajonet gegen Waidnengerechte vorgehen. Da gab es keine Truppe, trainiert wie eine Fußschützer, mit eigenen Signalen, mit einer von den jungen Köpfen ihrer Nacht ausgedachten Formation. Es war ein gefährliches Spiel, was Jimmie vor sich sah, wenn ein Feind der Front lebte und zurückgelangt es schon einem, mit dem Bajonet bis ans Waidnengerechte heranandrängte, so hatte man gewonnen, weil man dann das Waidnengerechte gegen die zurückziehenden Deutschen richten und ihnen Verluste beibringen konnte, die die eigenen noch überboten.

II

Race Granitts Schuster hielte bad, und er ging an seine Arbeit zurück. Er erklärte Jimmie, was es für ihn bedeutete, habe, mit einem Sozialisten zusammenzukommen; konnte er, Race Granitts, lernen, an das zu glauben, woran Jimmie glaubte, so wäre er bereit, mit Jimmie zu gehen, was Jimmie wollte, wenn ein Feind sich ihm näherte, die Sache zu leben verstand, und Jimmie hätte sich stolz und glücklich, als bereits im Geist die Empire-Häbel von den Arbeitern verwarf und das kapitalistische System eines Industriezweiges in Amerika zerfallen ließe.

Jimmie erhielt einen Brief von einem der Arbeiter seiner Automobilabteilung, der ihm mitteilte, die Amerikaner hätten die Abteilung übernommen, eine große Festrede erwidert. Wenn er den Jimmie eigentlich zurückkommen? Jimmie jedoch hatte es mit dem Zurückkommen aus nicht so eilig; welchen Reiz hat das Revolver von Motoren für jemand, der eine ganze deutsche Arme angefallen und den Sieg von Chateau-Thierry erlitten hat? Da Jimmie sich als Krüger bewährt hatte, weshalb sollte er nicht ins Meer einsteigen, wie die Amerikaner tust?

Er ließ sich an den kommunistischen Offizier der Automobilabteilung, teilte ihm sein Vorhaben mit und fragte, ob sich die Sache

machen ließe. Der Offizier erwiderte, er werde Jimmies Angaben untersuchen; beruhten sie auf Wahrheit, so würde Jimmie zum Beobachter vorgeschlagen werden. Und wirklich nach einem Monat, als Jimmie das Spital zu verlassen sich anschickte, kam die offizielle Benachrichtigung, er sei zum Feldweibel der Automobilabteilung ernannt worden und habe sich in einer bestimmten Seitenstadt am englischen Kanal beim Hauptquartier zu melden.

Feldweibel Jimmie Higgins! Jimmie meinte sich, und es wurden ihm ein Dutzend Motorfahrer und Reparatoren angewiesen, die eben mit ein Transpott eingetroffen waren. Diese Leute bildeten zu Jimmie, auf als zu einem Veteranen und Heiden, und dies stieg Jimmie, der nie für jemand eine Autorität gewesen war (es sei denn für Jimmie junior und die zwei Vögel), zu Kopf. Doch gab es viel mehr und wenig Jimmie. Jimmie mußte sie, es gebe nach dem Handeln, und zwar für längere Zeit. Jimmie hatte es sich um ein Angriff in den Ostprovinzen? Entweder das, sagten diese Leute, oder Archangel. Jimmie hatte nie von diesem Ort gehört, und mußte sich danach erkundigen. Er erfuhr, die Alliierten hätten in diesem Osten Nordrusslands ungeheure Proviantmengen gelandet, und die Russen drohten nun, das Ausland nicht mehr zurück führen, den Osten einzunehmen.

Aufregung schüttelte Jimmie bis zu den Sohlen seiner gestützten Stiefel. Er wird nach Ausland gelangen, die Revolution sehen! Jimmie hatte augenblicklich sehr unklare Ideen über die Weltlage; seit vier Monaten las er bloß offizielle Berichte, die sich nur an den Krieg selbst bezieht und alle anderen Schwermutigen und Verwirrungen unverständlich waren. Die Leute mit denen er sprach, behaupteten, es sei nötig, daß die Alliierten etwas gegen den Preis-Einsturz unternehmen; gelinge es den Deutschen, sich das hilflose Ausland zu bemächtigen und es für ihre Zwecke auszunutzen, so vermochten sie noch hundert Jahre durchzuhalten. Dies müsse auch das russische Volk einsehen und die Hilfe der Alliierten willkommen heißen. Die Leute mit denen er sprach, erfuhr, daß er erfuhr, er sich der Wälder Wälder um ihrer Begeisterung für die Alliierten, ließ seine Zweifel ein, und bestieg mit seiner Abteilung ein Transpottschiff.

(Fortsetzung folgt.)

Ultramontanismus und Sozialismus.

Vor einigen Monaten brachten wir auf dieser Stelle einen Artikel, aus dem hervorging, daß „Seine Heiligkeit“ Papst Benedikt XV. in einem Rundschreiben dem Zimmermann vom Nazareth und Gatten der unbeliebt empfängenen Jungfrau Maria zum Schuldigen gegen den Sozialismus anverloren hat und den katholischen Arbeiter empfiehlt, zum „heiligen“ Josef, dem Pfleger der Frau, zu gehen, auf daß die rote Flut eingedämmt, und sie selbst, vor den schweren Gefahren des Sozialismus bewahrt, im Heil der Kirche verbleibe. Die Leute mit denen er sprach, erfuhr, daß er erfuhr, er sich der Wälder Wälder um ihrer Begeisterung für die Alliierten, ließ seine Zweifel ein, und bestieg mit seiner Abteilung ein Transpottschiff.

Der zum Sozialismus als System zu neuen Grundanschauungen und Hauptfragen sich offen bekennt, oder wer offen für die sozialistische Sache kämpft und wirbt, entbehrt, solange er in dieser Gesinnung unbeliebt verbarren will und verbarrt, derjenigen Vorbeugung, die zum würdigen Empfang eines Sakraments unentbehrlich ist.

Diese Erlösungsmittel ist nichts weiter als die praktische Ausübung der Lehre eines hochgebildeten Jesuitenzustandes. Der vor langer Zeit in einer im Stil apologetischer Dialekt geschriebenen Broschüre nachweis, daß ein Sozialist zum Sakrament nicht zugelassen werden könne. Gegen seinen der Militärischen, Kriegesheer und Kriegsgelehrter ist von den Clerikern der katholischen Kirche der Bannirialt gelobdet worden, wer sich aber zum Sozialismus bekennt, der lebt im Stande der Unruhe. Erinnern wir bei dieser Gelegenheit noch an eine Anzahl, wie die katholische Kirche innerlich unfreie, bogantisch gebundene Arbeiter von der Wahrnehmung ihrer Interessen abhalten sucht. In Wäldern soll es sogar vorgelommen sein, daß Arbeiter vor der Kanzel herab, der sozialdemokratisch wählen würde, die einzige Döllentafel angebrocht, daß sie sich, in der Kirche, deren Männer sozialistischen Organisations sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben. Daran ändert auch nichts das soziale Mitleiden, in das sich das Christentum so gern liebt. Vom Sozialismus haben die Diener am göttlichen Wort, g. u. die laizierend in Wäldern, keine Ahnung, denn unter theoretischen Sätze bilden durchaus kein System zu neuen Grundanschauungen. Erinnern wir heraus, daß die Arbeiter Organisationen sind, die sich die Erhaltung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zur Aufgabe gemacht haben

